Jordan-Mai-Schule Gladbeck

Förderschule mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“

in der Trägerschaft des Bistums Essen

Elterninformation für Schulanfänger 2018

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste zuerst

1. Entstehungsgeschichte
2. Die Schule heute
   - 2.1 Unsere Schülerinnen und Schüler
3. Aufnahme in die Jordan– Mai– Schule
4. Der erster Schultag
5. Schullaufbahn
6. Unterricht
   - 6.1 Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Unterstützungsbedarf
   - 6.2 Feste und Feiern
   - 6.3 Klassenfahrten ?
   - 6.5 Betreuung und Versorgung
7. Besondere Angebote
   - 7.1 Unterstützte Kommunikation
   - 7.2 Therapien
   - 7.3 TEACCH
   - 7.4 neue Medien
8. Förderplanung

Weitere Informationen

9. Zeugnisse
10. Elternarbeit
11. Unterrichtliche Leitprinzipien
12. Förderverein
13. Ein Stundenplan, den jeder lesen kann

1. Entstehungsgeschichte

Am 30. August 1976 öffnete die Schule ihre Türen in Gladbeck. Die Schüler und Schülerinnen wurden zunächst in einem Gebäude an der Grabenstraße untergebracht, welches sich bereits 1980 als zu klein für die wachsende Schülerzahl herausstellte. Noch im gleichen Jahr zog die Schule in das jetzige Schulgebäude, welches erst nach und nach in ein behindertengerechtes Gebäude umgebaut werden konnte.

Nach kleineren baulichen Veränderungen (Aufzug) ergaben sich erste entscheidende Veränderungen durch die Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen im Jahr 1998. Ab diesem Zeitpunkt verfügte die Schule über angemessene Pflegeeinrichtungen für schwerstbehinderte Schülerinnen und Schüler, über Therapie- und Ruheräume, einen Sinnesraum „Zauberland“, ansprechende Werkräume und große Klassenräume.

Steigende Schülerzahlen machten 2004 den Bau eines weiteren Gebäudes erforderlich. Im Jahr 2005 konnten wir dann ein schönes neues Haus für unsere Vor– und Unterstufen einweihen. Dieser Neubau wurde speziell für die Bedürfnisse der „Kleinen“ entworfen und gebaut. Gleichzeitig wurde das Schulhofgelände saniert.

Heute haben unsere Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, ein großes Außengelände mit Spiel- und Ruhebereichen vielfältig zu nutzen: einen Ballspielplatz, Tischtennisplatten, einen Wasser-Sand-Matsch-Bereich, Schaukeln, einen Straßenparcours für Dreiräder bzw. Fahrräder und einen Spielgarten mit z.B. Wippen, Rutschen und einem Sandkasten für die Kleinen.

Zurzeit gibt es weitere bauliche Veränderungen. So entstanden 4 weitere Klassenräume im Dachgeschoss und eine neue Mensa oder besser Bistro, im Bau befindlich ist das Therapiebades der Schule.

2. Die Schule heute

Sie finden unsere Schule im Gladbecker Ortsteil Zweckel, unweit von Parks, Spielplätzen und Geschäften. Die Innenstadt ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Zurzeit besuchen ca. 150 Schülerinnen und Schüler unsere Schule in einem freundlichen Gebäude mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten, die den verschiedenen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Kleine Klassen von 9 – 12 Schülerinnen und Schülern schaffen eine lernförderliche Atmosphäre und lassen Raum für Nähe und Vertrauensaufbau.

Mehr als 45 Lehrerinnen und Lehrer, 3 Kinderpflegerinnen, eine Krankenschwester und eine Vielzahl von Integrationshelfern und Jahrespraktikanten unterrichten, betreuen, pflegen und versorgen die Kinder und Jugendlichen.

Wir sind eine Ganztagsschule. Der Unterricht beginnt um 8:30 Uhr. Montags bis donnerstags endet er um 15:30 Uhr, sowie freitags bereits um 12:30 Uhr.

Wo so lange so und so viel gelernt und gearbeitet wird, da muss natürlich auch ordentlich gegessen werden. Ihr Frühstück bringen die Schülerinnen und Schüler von zu Hause mit. Das Mittagessen hingegen wird jeden Tag von den Caritaswerkstätten für uns gekocht und frisch angeliefert. Die Eltern zahlen zurzeit einen Kostenbeitrag von 42€ pro Monat, hinzu kommen Zuschüsse des Schulträgers und des Landes NRW. Eltern, die am Bildungs– und Teilhabepaket teilnehmen zahlen monatlich einen Beitrag von 15 €. Bitte setzen Sie sich in dieser Sache mit dem Sekretariat in Verbindung

Viele große und kleine Busse holen die Kinder und Jugendlichen jeden Tag von zu Hause ab und bringen sie wieder wohlbehalten zurück. Diese Busfahrten sind für die Eltern kostenlos. Einige Schülerinnen und Schüler werden an verabredeten Haltestellen abgeholt, bei anderen hält der Bus direkt vor der Haustür. Pünktlichkeit auf beiden Seiten ist unerlässlich, denn eine Wartezeit bereits am Anfang der Bustour bedeutet auch eine Wartezeit für das letzte Kind, das in den Bus einsteigt.

2.1 Unsere Schülerinnen und Schüler

Jedes Kind hat mit sechs Jahren Anspruch auf eine schulische Förderung. Kein Kind ist schulunfähig, auch wenn es sich noch so schwer mit dem Lernen tut. Jedes Kind hat unterschiedliche Fähigkeiten und Bedürfnisse, die innerhalb der Klassengemeinschaft von den Lehrerinnen und Lehrern berücksichtigt werden. Vielen Kinder müssen mit einer Lernschwäche umgehen lernen. Häufig kommen auch körperliche und seelische Beeinträchtigungen, Beeinträchtigungen der Sinne und der Wahrnehmung hinzu. Auch persönliche Eigenschaften wie Motivation, Temperament, Spontanität, Kreativität und Ausdauer haben Einfluss auf das Entwicklungsvermögen eines Kindes. Unsere Aufgabe ist es die Entwicklungsmöglichkeiten eines jeden Kindes aufzuspüren und es bestmöglich in seiner Entwicklung zu unterstützen.

Wir unterrichten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit geistigen Behinderungen, sowie mit Mehrfachbehinderungen.

Hierbei steht der individuelle Förderbedarf des Kindes und das Bereitstellen eines angemessenen Förderortes im Vordergrund. Nach diesem Verständnis liegt eine geistige Behinderung dann vor, wenn das Kind voraussichtlich lebenslanger Hilfen bedarf.

Dieser Bedarf kann sehr unterschiedliche Ursachen mit verschiedenen Behinderungsbildern haben. Von diesen soll hier nur beispielhaft ein kleiner Teil genannt werden:

- Frühkindliche Hirnschädigungen, Anfallsleiden
- Massive Störungen der Wahrnehmung
- Autismus-Spektrum– Störungen
- Chromosomale Veränderungen wie das Down-Syndrom oder das Fragile– X–Syndrom

Ein Teil unserer Schülerinnen und Schüler wird als „schwerstbehindert“ bezeichnet. Diese Kinder haben einen deutlich erhöhten Erziehungs– und Pflegebedarf. Dieser „erhöhte Unterstützungsbedarf“ wird durch gravierende Mehrfachbehinderungen,

3. Aufnahme in die Jordan – Mai – Schule

Jede aufzunehmende Schülerin und jeder aufzunehmende Schüler durchläuft ein, den jeweils gültigen gesetzlichen Regelungen entsprechendes, Aufnahmeverfahren (s.a. Verordnung zur sonderpädagogischen Förderung kurz AO-SF). Dieses Verfahren zur Feststellung des Förderbedarfes und des Förderortes ist die Grundvoraussetzung zur Aufnahme einer Schülerin oder eines Schülers. Meldungen erfolgen über die Eltern direkt bei der Jordan-Mai-Schule oder der zuständigen Grundschule in Gladbeck.

Ein Lehrer oder eine Lehrerin unserer Schule, sowie ein Lehrer oder eine Lehrerin der zuständigen Grundschule erstellen gemeinsam ein sonderpädagogisches Gutachten, in dem der Förderbedarf des Kindes ermittelt, der sinnvolle Förderort vorgeschlagen und Förderziele, sowie der Therapiebedarf bestimmt werden.

Im Gegensatz zu früher, als zumeist ein intelligenzdiagnostisches Verfahren durchgeführt wurde, steht heute im Mittelpunkt der Diagnostik die Frage, welchen besonderen Förderbedarf eine Schülerin oder ein Schüler hat und wo dieser Förderbedarf am optimalsten abgedeckt werden kann. Dabei stehen Verfahren der Beobachtung und vertrauensvolle Gespräche mit Eltern, Erziehern und Therapeuten im Vordergrund, um das Kind mit seinen Fähigkeiten kennenzulernen und den bestmöglichen Förderort eines Kindes gemeinsam abzuwägen. Das Kind wird dann Im Rahmen des Aufnahmeverfahrens in der Einrichtung, in der es aktuell betreut wird, durch Förderschullehrer der Jordan-Mai-Schule, sowie Lehrern der zuständigen Grundschule besucht. Nach Abschluss der Beobachtungen wird ein geeigneter Förderort empfohlen. Sie als Eltern haben das Recht zu entscheiden, welche Schulform ihr Kind besuchen soll.

Nicht immer können wir alle angemeldeten Kinder aufnehmen, wir führen daher eine Warteliste und empfehlen Eltern, sich sehr frühzeitig bei uns zu melden.

4. Der erste Schultag

Der erste Schultag ist immer ein besonderer Tag für Kinder, aber auch für die Eltern. Wir feiern die Einschulung immer am 2. Schultag nach den Sommerferien.

Schulleitung, Lehrer, Schülerinnen und Schüler warten an diesem Tag bereits ungeduldig auf die „Neuen“. Nach einer kurzen Begrüßung geht es zunächst zum Einschulungsgottesdienst, in dem alle neuen Kinder erst einmal vorgestellt werden.

Anschließend geht es in einen Begrüßungskreis im Gemeinschaftsraum, von dort aus dann in die jeweils zugewiesene Klasse - mit den neuen Lehrern und Lehrerinnen. Die Eltern haben in diesem Rahmen in der Regel noch eine Menge an Informationsbedarf. Ihnen liegen ganz konkrete Fragen am Herzen: „Wie groß muss die Tasche sein?“, „Was muss ich für mein Kind noch besorgen?“

Die Eltern erhalten einen Stundenplan, von dem sich schon vieles von selbst ergibt. Montags ist vielleicht Schwimmen und dienstags Sport - also wird Schwimmzeugs und Sportzeug benötigt. Für das Werken und Malen ein altes Oberhemd von Papa - basteln und kleben wollen wir auch, also brauchen wir noch Stifte und Kleber, Schere und vielleicht eine Sammelmappe.

Auf die kleinen Hefte mit schmalen Linien, Geodreieck und Zirkel müssen wir verzichten, dafür wäre aber ein Paket Wechselwäsche ganz angebracht, falls mal etwas schief gegangen ist. Eine lange Liste!

Kommen im Laufe des Schuljahres noch weitere aktuelle Informationen hinzu, werden die Eltern natürlich durch die Schulleitung, die Klassenlehrer oder Elternbriefe informiert.

Während die Eltern im Kopfe die Liste schon einmal sortieren, haben die Kinder ihre erste Schulstunde bereits hinter sich gebracht und hoffentlich etwas von ihrer Angst vor der großen Schule verloren.

5. Schullaufbahn

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen in ihrer Schulzeit insgesamt fünf jahrgangsübergreifende Stufen. Die meisten Kinder beginnen mit einer zweijährigen Vorstufenzeit, anschließend erfolgt ein jeweils dreijähriger Besuch der Unter-, Mittel-, und Oberstufe. In der sich anschließenden Berufspraxisstufe absolvieren die Jugendlichen ihre Berufsschulpflicht.

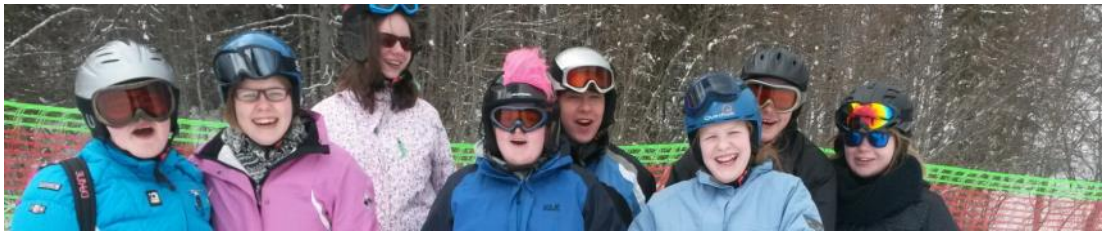
Schulbesuchsjahre	Klassen	Stufen
1 2	E 1-2	**Primarstufe (früher Vorstufe)**
3 **4** **5**	3-5	**Primarstufe (früher Unterstufe)**
6 **7** **8**	6-8	**Sekundarstufe I (früher Mittelstufe)**
9 **10** **11**	9-11	**Sekundarstufe I (früher Oberstufe)**
12 **13**	BPS 1-2	**Sekundarstufe II (früher Berufspraxisstufe)**

Berufsbildungswerke | Werkstatt für Menschen mit Behinderung | andere Arbeitsstellen

In unserer Schule gibt es kein Sitzen bleiben, eine Versetzung erfolgt immer unter individuellen pädagogischen Überlegungen und vor dem Hintergrund einer sinnvollen Klassenzusammensetzung.

Die Schulpflicht endet nach dem 13. Schuljahr, oder - in besonderen Fällen - wenn der Schüler oder die Schülerin 18 Jahre alt wird. Die Schulzeit kann in besonderen Fällen jeweils um ein Jahr bis zum 25. Lebensjahr verlängert werden.

Die meisten Schülerinnen und Schüler finden nach der Schule einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Arbeitsplatz in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfBM), einigen gelingt es über besondere Berufsförderungsmaßnahmen einen Arbeitsplatz im allgemeinen Arbeitsmarkt zu erhalten.



6. Unterricht

Der Unterricht findet in Form von Vorhaben und Projekten, sowie fachorientierten Lehrgängen statt. Die **fachorientierten Lehrgänge** setzen sich folgendermaßen zusammen:

- Deutsch
- Mathematik
- Musik
- Religion
- Sport und Schwimmen
- Hauswirtschaft/ Arbeitslehre
- Gestaltete Freizeit
- Arbeitsgemeinschaften
- Englisch (je nach Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler)

Schülerinnen und Schüler mit einer umfänglicheren Behinderung werden an unserer Schule gemeinsam mit den anderen Schülerinnen und Schülern unterrichtet. Diese heterogene Zusammensetzung der Klassen ist in unseren Augen ein wichtiger Bestandteil der Förderung aller Schülerinnen und Schüler. Dieses Miteinander von Stärkeren und Schwächeren, von Sprechenden– und Nichtsprechenden, von flinken und bewegungseingeschränkten Kindern begünstigt, dass man eine ganze Menge voneinander lernen kann. Jeder erhält die Chance sich gebend und nehmend als wichtiges Mitglied einer Gruppe von Gleichaltrigen zu verstehen und zu entwickeln.

Neben dem Unterricht im Klassenverband oder in Kleingruppen kommt der Einzelförderung eine besondere Bedeutung zu. Der Einsatz verschiedener Hilfestellungen und Medien dient dazu, allen Schülerinnen und Schülern eine möglichst aktive Unterrichtsteilnahme zu ermöglichen (vgl. Medien und besondere Angebote).

6.1 Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Unterstützungsbedarf

Schülerinnen und Schüler mit einem intensivpädagogischem Unterstützungsbedarf werden nach folgenden Zielsetzungen unterrichtet:

- Fähigkeit, über den eigenen Körper die Person zu erfahren
- Fähigkeit, sich versorgen zu lassen und zur Sicherung der existentiellen Lebensbedürfnisse beizutragen
- Fähigkeit, Beziehung zur Umwelt aufzunehmen und sich zurechtzufinden
- Fähigkeit, sich in der Gemeinschaft zu leben
- Fähigkeit, die Sachwelt mitzugestalten und an ihrer Gestaltung teilzuhaben
- Wahrnehmungsförderung (somatische, taktil-haptische, vestibuläre, vibratorische und akustische, visuelle, orale, olfaktorische, gustatorische und motorische Wahrnehmung).

Neben dem Unterricht im Klassenverband oder in Kleingruppen kommt der Einzelförderung eine besondere Bedeutung zu. Hier besteht die Möglichkeit, gezielt mit einem Schüler oder einer kleinen Schülergruppe individuell zu arbeiten. So können beispielsweise auch Entspannungs– und Massageangebote dazu beitragen, den langen Schultag entspannter zu gestalten. Zudem werden auch spezielle Hilfestellungen oder Medien eingesetzt, um den Schülerinnen und Schülern eine möglichst aktive Unterrichtsteilnahme zu ermöglichen (vgl. Unterstützte Kommunikation).

6.2 Feste, Feiern, Veranstaltungen

Im Sinne einer Förderung der gesamten Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler halten wir es für wichtig, das Schulleben lebendig und aktiv zu gestalten. So organisieren wir gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern, Lehrern und Eltern über das ganze Jahr verteilte **schulinterne Veranstaltungen**:

- St. Martin
- Nikolausfeier/ Adventssingen/ Weihnachtsfeier
- Karnevalsfest
- Sommerfest
- Projektwochen
- Aktionen passend zu aktuellen Geschehnissen (z.B. Kickertunier während der Fußball– WM)
- Gottesdienste zu Ostern, im Herbst, zu Weihnachten, zum Schulanfang, zur Schulentlassung, zum Schuljahresabschluss, zur Firmung
-

Während in der obigen Aufzählung Eltern und deren Kinder aller Altersstufen angesprochen sind, finden die nachfolgenden Aktivitäten eher **auf Klassen– oder Stufenebene** statt:

- Klassenfahrten
- Übernachtungsaktionen
- Musikkurse der Musikschule Gladbeck
- Theater– und Museumsbesuche
- Elternnachmittage

Für die älteren Schülerinnen und Schüler:

- Tage religiöser Orientierung
- Skischulfahrten

Schulübergreifend nehmen unsere Schülerinnen und Schüler jährlich an Sportfesten teil, die wir in Kooperation mit anderen Förderschulen organisieren:

- Sportfest in Recklinghausen
- Schwimmfest in Gladbeck

6.3 Klassenfahrten

In der Regel unternimmt jede Klasse unserer Schule einmal im Jahr eine Klassenfahrt. Bei dieser Klassenfahrt besteht eine Teilnahmeverpflichtung für alle Schülerinnen und Schüler, da es sich auch hier um Unterricht handelt.

Die Zahl der Übernachtungen einer Klassenfahrt, sowie das Reiseziel, orientieren sich hierbei an der jeweiligen Unterrichtsstufe, sowie an den individuellen Fähigkeiten der jeweiligen Schülerschaft. Dementsprechend haben die Klassenfahrten für die jüngeren Stufen in der Regel eine Dauer von drei Tagen.

Die Reiseziele liegen in der Umgebung von Gladbeck und sind meistens Vollverpflegungsbetriebe. Da Klassenfahrten auch bei den jüngeren Schülerinnen und Schülern mehr als reine Ausflugstouren sein sollen, stehen hier bestimmte Themen im Mittelpunkt: z.B. therapeutisches Reiten auf einem Reiterhof oder naturkundliche Erfahrungen in einem Waldgebiet.

Ab der Oberstufe fahren die Klassen hingegen meistens eine Woche in Richtung weiter entfernter Reiseziele, teilweise verpflegen sich die Klassen dann sogar selber. Klassen mit älteren Schülern fahren auch schon einmal in eine Großstadt wegen des besonderen Flairs, des kulturellen Angebots oder anderer Veranstaltungen (Besuch eines Musicals).

Das gemeinsame Erleben und Tun fördert die Klassengemeinschaft und hilft Schülern wie Lehrern, sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Die abendliche Singrunde am Kamin im Ferienhaus oder in der Jugendherberge, oder die Gespräche während einer Wanderung oder gemeinsamen Unternehmung werden nicht nur sehr genossen, sondern sie erschließen dem Lehrer auch die Eigenheiten und Persönlichkeitsmerkmale des Schülers, die im Schulalltag allzu leicht übersehen werden.

Unser Förderverein tut im Übrigen einiges, dafür dass auch wirklich alle Klassenfahrten stattfinden können, und finanziert diese entsprechende immer mit.

6.4 Betreuung und Versorgung

Wir Lehrer wissen um die verschiedenen Behinderungsarten und –grade und wir übernehmen die daraus sich ergebenden pflegerischen Tätigkeiten, z.B. das Einreichen von Essen oder das Windelnwechseln, das Medikamente verabreichen und Anderes mehr. Hierbei sind unsere Assistenzkräfte eine unentbehrliche Hilfe.

Frühstück und Mittagessen werden in der Klasse eingenommen. Das Mittagessen wird in der Küche der nahe gelegenen Werkstatt (WfBM) frisch zubereitet, in unserer Vorbereitungsküche kümmert sich eine „Küchenfee“ um die die entsprechende Aufteilung und Versorgung der einzelnen Klassen mit entsprechendem Geschirr und anderem. Für moslemische Schüler ist immer auch ein Essen lieferbar, das den moslemischen Speisevorschriften entspricht. In Zukunft werden einige Klassen das Essen in einer schuleigenen Mensa zu sich nehmen, deren Bau schon in Planung ist.

Unsere Schule ist eine verlässliche Ganztagsschule. Dies bedeutet, dass auch in Ausnahmefällen (z.B. Krankheitsfälle, Hitzefrei, etc.) eine ganztägige Betreuung, z.B. in Form von einer Auffanggruppe, in jedem Fall gewährleistet ist. Dies ist besonders für berufstätige Eltern wichtig.

Wie auch in anderen Schulformen finden regelmäßig Wahlen statt. Klassensprecher werden ebenso gewählt, wie Schülersprecher und Vertrauenslehrer. So ist es den Schülerinnen und Schülern möglich ihre Wünsche und Anregungen mit einzubringen und am Gestalten der Prozesse innerhalb der Schule teilzuhaben. Außerdem soll so den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, sich bei Problemen oder Fragen an verlässliche Personen zu wenden, die ihnen helfend zur Seite stehen.

7 Besondere Angebote

An unserer Schule dienen verschiedene Angebote dazu, der Vielfältigkeit der Schülerinnen und Schüler mit ihren besonderen Bedürfnissen, Begabungen und Vorlieben, gerecht zu werden.

7.1 Unterstützte Kommunikation

Durch Kommunikation treten wir in Beziehung mit anderen Menschen. Kommunikation kann auf verschiedenen Wegen stattfinden, sowohl über Körpersprache als auch durch das direkte miteinander Sprechen. Viele unserer Schülerinnen und Schüler sind im Bereich der Kommunikation jedoch eingeschränkt. Sie können ihren Interaktionspartnern oftmals kaum oder nicht vermitteln, was sie ausdrücken wollen. Sie sind auf eine Unterstützung angewiesen, um Kommunikation aktiv zu erleben.

Unterstützende Kommunikationshilfen gibt es viele. So sind z.B. Bilder und Symbole als Zeigeobjekte nicht mehr aus unserer Schule wegzudenken. Auch Gebärden gehören mittlerweile zu unserem Schulalltag. Neben diesen so genannten nichtelektronischen Kommunikationshilfen gibt es auch elektronische Kommunikationshilfen. Seit einiger Zeit bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern eine breite Auswahl schuleigener Geräte an, die vor allem als Kommunikationshilfe für die Schülerinnen und Schüler dienen. Zusätzlich werden diese genutzt um effektiv diagnostisch tätig zu werden. Zu diesen sogenannten „Kleinen Hilfen“ gehört unter anderem der Step-by-Step und der Go-Talk. Auch komplexere Geräte finden vermehrt Einsatz im Schulalltag. Auch das Ipad, das vielfach im Unterricht Verwendung findet, dient vielen Schülerinnen und Schülern als Unterstützung bei der täglichen Kommunikation. Indem eine Kommunikationshilfe von einer Schülerin oder einem Schüler über einen längeren Zeitraum erprobt und gegen ein komplexeres Gerät ausgetauscht werden kann, besteht die Möglichkeit, jede Schülerin und jeden Schüler den Lernvoraussetzungen entsprechend mit einer „passenden“ Kommunikationshilfe zu versorgen. Die unterstützenden Hilfen sind nicht nur für die Schülerinnen und Schüler eine große Motivation zur Mitarbeit. Auch in Zeiten der gestalteten Freizeit ermöglichen sie die aktive Teilnahme an Gesellschafts- oder Rollenspielen, an Bilderbuch-

7.2 Therapien

An unserer Schule werden folgende Therapieformen angeboten:

- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Sprachtherapie (beispielsweise auch: Ess– und Trinktraining, Unterstützte Kommunikation)

Durch eine intensive Kooperation mit freien Praxen aus der Stadt Gladbeck ist es möglich, für alle Schülerinnen und Schüler einen notwendigen Therapieplatz anzubieten. Erforderlich ist dabei eine entsprechende Verordnung des behandelnden Kinderarztes, die Sie bitte in der Schule einreichen. Wir stellen dann die entsprechenden Räumlichkeiten in der Schule zur Verfügung.

Therapeutische und unterrichtliche Arbeit müssen an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung im Sinne einer ganzheitlichen Förderung intensiv miteinander verknüpft werden. Hierzu bedarf es enger Absprachen und Teamkonferenzen, die zum pädagogischen Alltag unserer Schule gehören. Nur der direkte Kontakt zwischen Elternhaus, Lehrern und Therapeuten kann die Voraussetzungen für eine sinnvolle Therapie und gutem Unterricht schaffen.

In den Vorstufen der Jordan– Mai– Schule besteht zudem die Möglichkeit das Angebot des therapeutischen Reitens wahrzunehmen.

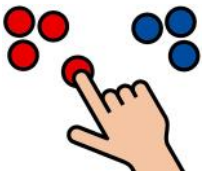
7.3 TEACCH

Für unsere Schule ist der pädagogisch-therapeutischen Ansatz des strukturierten Unterrichtens nach TEACCH von besonderem Wert. Übersetzen lässt sich die Abkürzung als „Therapie und pädagogische Förderung für autistische und in ähnlicher Weise kommunikationsbehinderte Kinder“.

Arbeiten nach TEACCH ist nicht nur prädestiniert für Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrums-Störungen. Es eignet sich auch besonders für Kinder und Jugendliche,

- die von klaren Strukturen profitieren.
- die evtl. selber wenig Struktur haben (z.B. bedingt durch ADHS).
- denen Routinen Sicherheit und Raum zum Arbeiten geben.
- die visuelle Informationen leichter verstehen als sprachliche.
- die eine Arbeitshaltung oder generelle Handlungsmotivation aufbauen sollen.
- die Förderbedarf im Bereich der Handlungsplanung oder Feinmotorik haben.

Leitende Prinzipien nach diesem Konzept sind die Strukturierung des Raumes, Strukturierung der Zeit und Strukturierung der Arbeit.

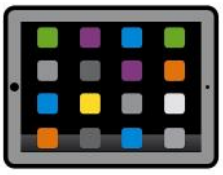


7.4 Neue Medien

An der Jordan-Mai– Schule ist jede Klasse mit mindestens einem Laptop und einem Ipad inklusive Internetanschluss ausgestattet. Weiter verfügt unsere Schule über ein großes Angebot an Lernsoftware, die sich jede Klasse nach Bedarf ausleihen kann. Ein Smartboard, das mit dem Laptop und dem Ipad verbunden werden kann steht ebenfalls in jeder Klasse zur Verfügung.

Diese Geräte werden sowohl als Unterrichtsmedium genutzt (z.B. Recherche, Schulung der Feinmotorik, Lernsoftware zu bestimmten Themen), wie auch in der gestalteten Freizeit. Die Schülerinnen und Schüler haben auf diese Weise die Möglichkeit, sich von Schulbeginn an mit diesen inzwischen so alltäglichen Medien vertraut zu machen.

Unsere Erfahrungen mit den Technologien sind durchweg positiv, darum haben wir seit langer Zeit auch eine Homepage unter *www.jordan-mai-schule.de*. Durch diese eigene Webseite soll zum einen den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werde, eigene Arbeiten zu publizieren zum anderen können sich Interessierte schnell und umfassend von zu Hause aus informieren.



8. Förderplanung

Jedes Kind hat Stärken und Schwächen. Die Stärken zu fördern und die Schwächen nicht aus den Augen zu verlieren, ist Aufgabe des Förderplans. Dieser formuliert für einen bestimmten Zeitraum für die Schülerin oder den Schüler wichtige Entwicklungsziele.

Förderpläne werden von den Klassenteams mit den Therapeuten und Eltern und Schülern abgestimmt. Ausgangspunkt für die Erstellung der Förderpläne bildet eine umfassende Diagnostik. Dazu gehören zum Beispiel die eingehende Beobachtung der Schülerinnen und Schüler sowie unterschiedliche Testverfahren .

Zu Beginn des Schuljahres werden die Förderpläne erstellt und während des 1. Elternsprechtages den Eltern vorgestellt und mit ihnen besprochen. Die Evaluation und ggfs. die Einpassung des Förderplans finden kontinuierlich statt. Beim 2. Sprechtag wird der Prozess gemeinsam mit den Eltern kommuniziert.

Der Unterricht wird ausgehend von den im Förderplan festgehaltenen individuellen Förderbedarfen geplant.

Unterrichtsziele und Unterrichtsinhalte werden so für jede Lerngruppe der Klasse festgeschrieben. Lehrpläne werden entsprechend aufeinander aufbauend für die Schülerinnen und Schüler entwickelt und fortgeschrieben.

Folgende **Konzepte** werden in unserer Schule bei der Umsetzung der einzelnen Unterrichtsvorhaben und -fächer beachtet:

- Gebrauch von Kopf, Herz und Hand
- Lernen in Zusammenhängen
- Direkte Sinneserfahrungen
- Lernen vor Ort
- Konsequenzen des eigenen Handelns erfahren

9. Zeugnisse

Einmal im Jahr, am Schuljahresende, gibt es Zeugnisse. Keine Zensuren finden sich dort, das würde auch nicht zu unseren Schülerinnen und Schülern und auch nicht zur Art unseres Unterrichts passen. Für die Kinder und Jugendlichen ist es aber ganz wichtig, ein Zeugnis zu bekommen, denn schließlich bekommen die Geschwisterkinder auch eines.

Das Zeugnis gibt einen Überblick über Themen, mit denen sich die Klasse und jeder einzelne intensiv auseinander gesetzt hat, z.B.: „Wir versorgen ein Haustier“, oder „Wir nutzen die Stadtbücherei“. Ebenso finden sich im Zeugnis Aussagen zu den einzelnen Unterrichtsfächern, also Sport, Lesen und Schreiben, Umgang mit Mengen/ Zahlen und Größen, Hauswirtschaft, Kunst oder Musik. Natürlich gibt es auch Aussagen zum Lern- und Arbeitsverhalten der Schülerin oder des Schülers, sowie zu den im Förderplan beschriebenen Förderbereichen.

Wir Lehrer bemühen uns, in den Jahreszeugnissen einen möglichst umfassenden Bericht über Themen und Lernfortschritte im abgelaufenen Schuljahr zu geben. Die Schülerinnen und Schüler und die Eltern sollen im Zeugnis das Wichtigste über die Lernfortschritte erfahren und über die bedeutsamen schulischen Ereignisse im Einzelfall informiert werden.

10. Elternarbeit

Elternarbeit hat in unserer schulischen Arbeit eine tragende Bedeutung. Die Absprachen mit den Erziehungsberechtigten sind für den gesamten Schulablauf notwendig.

Nur wenn gegenseitige Transparenz zwischen Schule und Elternhaus besteht, können gemeinsame Ziele (pädagogische und therapeutische Entwicklungsziele) erarbeitet und eine Erziehungskontinuität hergestellt werden.

Die Beteiligung und Mitwirkung der Eltern kann in sehr unterschiedlicher Weise erfolgen: Klassenpflegschaft, Schulkonferenz, Schulpflegschaft, sowie der Förderverein sind die wesentlichen Gremien der Elternmitarbeit an unserer Schule. Darüber hinaus sind eine Vielfalt von möglichen Beteiligungsformen denkbar. Zu denken ist hier an:

- Mithilfe bei Unterrichtsgängen, Wanderungen und Klassenfahrten
- Vorbereitung und Durchführung von Klassenfeiern und Schulfesten
- Gesprächs- und Diskussionsabende der Eltern und Lehrer
- Vorträge und Diskussionen im Sinne der Fort– und Weiterbildung
- Religiöse Veranstaltungen und soziale Aktionen
- Elternsprechtage
- Sprechzeiten nach telefonischer Absprache
- Hausbesuche
- Themenorientierte Elternabende
- Hospitation von Eltern im Unterricht
- Mithilfe bei Schulfesten oder Märkten (Nikolausmarkt, St. Martin)

„Wenn unser Kind am Ende der Schulzeit sein individuelles Höchstmaß an Selbstständigkeit erreicht hat, ist das sein persönliches Abitur.“ (Zitat einer Mutter)

11. Unterrichtliche Leitprinzipien

Für jede Stufe besteht ein standortbezogener Bildungsplan, der Lehrinhalt in den einzelnen Klassenstufen ist. In der Regel beginnt eine Schülerin/ ein Schüler den Besuch unserer Schule in der Vorstufe. Hier, wie auch in der Unterstufe, steht das spielerische Lernen im Vordergrund, es werden grundlegende Verhaltensweisen eingeübt und gefestigt. Schwerpunkte der Arbeit in diesen beiden Stufen ist die Förderung der Selbstständigkeit bei den täglich wiederkehrenden Verrichtungen im lebenspraktischen Bereich, die Verbesserung der Wahrnehmungstätigkeiten, sowie die Sprachförderung zur Gewinnung grundlegender Kommunikationsmöglichkeiten. Um die Fähigkeit zur konzentrierten Mitarbeit zu fördern, wird gerade mit den jüngeren Schülerinnen und Schülern in Einzelförderungssituationen oder kleinen Gruppen gearbeitet.

Der Unterricht findet in Form von Vorhaben und Projekten, sowie fachorientierten Lehrgängen statt. Die **fachorientierten Lehrgänge** setzen sich folgendermaßen zusammen:

- Deutsch
- Mathematik
- Musik
- Religion
- Sport/ Schwimmen
- Hauswirtschaft/ Arbeitslehre
- Gestaltete Freizeit
- Arbeitsgemeinschaften
- Englisch (je nach Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler)

Der Umsetzung der einzelnen Unterrichtsvorhaben liegen beispielsweise die folgenden **Konzepte** zugrunde:

- Direkte Sinneserfahrungen
- Lernen vor Ort
- Eine bewusst gestaltete Umgebung
- Differenzierung und Individualisierung

12. Förderverein

Die Ziele und Tätigkeiten unseres Fördervereins sind die ideelle und materielle Förderung der Jordan-Mai-Schule**:** Beihilfen zur Beschaffung von Unterrichtsmaterialien, Förderung des Schulsports, von Schulwanderungen, Studienfahrten und der Elternarbeit. Der Förderverein ist ein eingetragener Verein, dessen Mitglieder sich im Wesentlichen aus den Eltern und Lehrern der Jordan-Mai-Schule zusammensetzen. Die für die oben genannten Ziele und Tätigkeiten erforderlichen finanziellen Mittel stammen zu einem Teil aus Mitgliederbeiträgen und zu einem anderen aus Spenden.

Mit hohem finanziellen Aufwand wurde der Schulhof saniert, die technische Ausstattung der Schule verbessert, die Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler an den Klassenfahrten ermöglicht, bauliche Veränderungen geschaffen. Zudem hat der Förderverein schon zum zweiten Mal die Anschaffung eines schuleigenen Busses finanziert.

Der Mindestbeitrag beträgt zurzeit jährlich 12,27 €.

13. Ein Stundenplan, den jeder lesen kann

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Offener Beginn - 8.30					
1. Unterrichts-block					
Pause - Früh-stück					
2. Unterrichts-block					
Mittagessen Freizeit					
3. Unterrichts-block					
Schulschluss					

Impressum

Herausgeber:

Jordan-Mai-Schule

Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung in der Trägerschaft des Bistums Essen

Söllerstr. 10

45966 Gladbeck

02043 981000 (Phone) - 02043 9810013 (Fax)

E– mail: leitung@jordan-mai-schule.de

Internet: www.jordan-mai-schule.de

ViSdP.: Michael Brieler